



Freie Evangelische Schule

DRESDEN

Staatlich anerkannte Grund- und Mittelschule

Schulnachrichten

April 2011

Nummer 72



Mathematik ist international ...

mehr auf Seite 19

„Gott ist tot!“ Mit dieser Aussage schaffte es der deutsche Philosoph Friedrich Nietzsche in die Geschichtsbücher. Andere griffen diesen Gedanken auf und erhoben ihn zur (kommunistischen) Allgemeingültigkeit. Geirrt haben sie sich alle. Oder sollte das Fundament vieler Menschen, auch unserer Schule, auf einer toten Religion beruhen? Nein. Gott lebt und der Glaube an ihn kann noch immer Berge versetzen und dafür sorgen, dass einer kleinen Schule in Dresden ein großes Grundstück in bester Lage für einen Schulneubau übereignet wird. Von diesem Vertrauen lebt unsere Schule, dass der lebendige Gott im Himmel das Unmögliche möglich machen kann. Davon erzählt auch wieder diese

Schulnachricht. Wir haben das Thema Glauben aufgegriffen und möchten Ihnen in dieser Ausgabe Mut machen, Vertrauen zu wagen. Die Kinder machen es uns vor. Und viele Unterstützer, Spender, ehrenamtliche Helfer, nicht zuletzt die Lehrer und Mitarbeiter auch. Die Schulzeitungsredaktion hat seit diesem Jahr Verstärkung erhalten. Mit Grit Lehmann haben wir eine engagierte Grund- und Mittelschulmutter gewinnen können. Damit diese Zeitschrift weiter am Puls des Schulalltages bleibt und die FES Dresden in ihrer Vielfalt widerspiegelt. Herzlich Willkommen, Grit! Ihnen wünschen wir eine besinnliche und glaubensreiche Oster- und Frühjahrszeit. Übrigens, Friedrich Nietzsche ist seit 111 Jahren tot ...

NACHRUF

Am 27.02.2011 ist unerwartet unser geschätzter und geliebter Kollege und Lehrer **Roberto Münn** auf tragische Weise bei einem Verkehrsunfall ums Leben gekommen. Wir waren schockiert. Sein Tod hat uns tief getroffen. Die Frage nach dem „Warum“ beschäftigte uns. Dennoch müssen wir am Ende bekennen, dass wir uns in dieser Frage nur vertrauensvoll an Gott wenden können. Wir beten dafür, dass Roberto Münn bei ihm Frieden findet. In unseren Gedanken und Gebeten sind wir auch bei der Familie, bei seiner Frau und seinen Kindern, die am schwersten unter diesem Einschnitt leiden. Möge Gott ihnen die Kraft geben, dieses wirklich finstere Tal zu durchqueren. Wir denken gern an Herrn Münn zurück. Er war ein kompetenter Fachmann in Sachen Sportunterricht, er war ein Lehrer, den alle Schüler nahezu uneingeschränkt schätzten und liebten und er war ein Mitmensch, der



allein mit seiner Anwesenheit eine freundliche und angenehme Atmosphäre verbreitete. Zu ihm konnte man schnell Vertrauen fassen. Das galt für Erwachsene wie für Kinder. Er hat uns so manches Mal auf den Boden zurückgeholt, wenn wir uns in Beratungen allzu sehr an Kleinigkeiten aufgerieben haben. Herr Münn strahlte Besonnenheit aus und er war ein guter Ratgeber.

Er hat die FES-Mittelschule mit uns aufgebaut. Von Anfang an war er mit dabei. Trotz der wenigen Stunden, die Herr Münn bei uns unterrichtete, war ein hohes Maß an Identifikation mit unserer Schule immer spürbar. Wenn er von der FES sprach, sagte er immer „Wir“. Er gehörte und gehört einfach dazu. Wir danken Gott von Herzen, dass wir ein Stück des Weges mit Roberto Münn gemeinsam gehen durften. *Thomas Kunz*

Erziehungsziel Glauben?

Was wir nun selbst gesehen und gehört haben, das geben wir euch weiter, damit ihr mit uns im Glauben verbunden seid. Gemeinsam gehören wir zu Gott, dem Vater, und zu seinem Sohn Jesus Christus. Die Bibel, 1. Johannes, Kapitel 1, 3

Erziehen kann man zu Werten, zu Traditionen, zu Religion, vielleicht sogar „christlich“, aber zum Glauben – will sagen zur aktiv-pulsierenden Beziehung mit Jesus? Wenn wir versuchen, Werte zu vererben, geben wir ein kostbares Gefäß weiter. Und die Erben werden es – vielleicht – zu schätzen wissen. Oder es wird aus Respekt behalten, hinten im Schrank versteckt oder wöchentlich abgestaubt. Schließlich ist so ein „Inkapott“ oder „Meißner Porzellan“ ja eine teure Hülle um die Leere.

Wenn wir wollen, dass unsere Kinder Jesus kennen, dann müssen wir Feuer weiterreichen. Das bedeutet zunächst, dass wir selbst welches haben, Jesus begegnet sind, etwas erzählen können, von unserem „Hören und Sehen“.

Das ist weitaus risikoreicher. Denn Feuer ist nicht wählerisch in der Art des Brennstoffs. Möglicherweise wird da manches angesteckt, was wir lieber im sicher verpackten Karton gelassen hätten. Da könnte Glauben so knisternd werden, dass einiges vom Sockel der Tradition gefeuert wird, dass einige Seifenblasen verdunsten und einiges „Dasistebenso“ in Rauch aufgeht. Wenn es heiliges Feuer ist, wird es die Welt verändern. Anfangend von Jerusalem (oder Dresden...). Wenn Menschen Feuer gelegt haben, bleibt Asche zurück. Verbrannte Erde, wo es früher blühte. Wie aber legt man Feuer – heiliges Feuer?

⇒ Kleine Leute lernen Glauben, wenn große Leute ihnen vormachen, wie man alltäglich Jesus vertraut. Manchmal überholen sie dann rechts, beten

unbekümmert um Schnee, um Oma-besuch, um Heilung – und es passiert.

⇒ Mittelgroße Leute lernen Jesus vertrauen, wenn Erwachsene nicht so cool tun, wie sie selbst. Wenn es nicht für jede Frage einen wasserdichten Glaubenssatz gibt, wenn diskutiert und geforscht werden darf, auch kontrovers.

⇒ Teenager wagen Glauben, wenn sie Echtheit spüren bei Lehrenden und Erziehenden. Wenn Zweifel ausgesprochen werden können, Niederlagen und Unheiligkeiten, auf beiden Seiten. Wenn die Beziehung zu den Eltern nicht abhängig gemacht wird von der Beziehung zu Gott. Klartext: Wenn nicht glauben erlaubt ist.

⇒ Und dann sind da noch die bei denen alles richtig gemacht wurde – und die doch sagen: für euch mag das passen – meins ist es nicht. Gerade Liebe ist herausgefordert, das „Nein“ zu ertragen und bedingungslos weiter zu lieben.

So entsteht Gemeinschaft – zwischen denen, die mit dem „Ungenügend“ in Schule, Beziehung, Glauben zu Jesus kommen und erleben, dass wir gerade damit bei IHM gut aufgehoben sind. Und plötzlich springt der Funke über. Feuer wird weitergegeben. Eltern haben die Wahl zwischen Meißner Vase und beulig rußigem Blechpott – kostbarer Leere oder gefährlichem Feuer – zu allererst für sich selbst. Denn allermeist machen die Kinder (jenseits der Teenagerturbulenzen) uns trotz guter Erziehung doch alles nach.

*Dorothee Witt,
vierfache ehemalige Schülmutter*

Erzählt euren Kindern davon, damit sie es ihren eigenen Kindern weitersagen, und diese sollen den folgenden Generationen darüber berichten. Die Bibel, Joel, Kapitel, 1, 3

Was ist aber der Glaube? Er ist die Grundlage unserer Hoffnung, ein Beweis für die Wirklichkeit von Tatsachen, die man nicht sieht.. (Die Bibel, Hebräer, Kapitel 11,1)

So beschreibt die Bibel den Glauben. Ein Lebensfundament, das auch in schweren Zeiten hält. Die Zuversicht, dass es Gott wirklich gibt. Aber ist dem wirklich so oder machen wir uns nur etwas vor? Wie lebt man Glauben und vor allem – wie erlebt man ihn? Geschieht an einer Freien Evangelischen Schule lebendiger Glaube? Fragen über Fragen ...

Nachfolgend kommt eine Schülermutter zu Wort, die nach einem schweren Unfall im Rollstuhl sitzt und dennoch ihren Glauben nicht verloren hat. Und natürlich kommen die Kinder unserer Schule zu Wort. Wir haben die Grund- und Mittelschüler gefragt, wer Jesus für sie ist und wo sie Gott erleben. Nicht alle hatten eine Antwort. Manche erzählten jedoch ganz unbekümmert. So unbekümmert, wie Glauben sein sollte. Wir Großen können da viel von unseren Kindern lernen ...

Ich wurde gefragt, was der Glaube für mich bedeutet und wie ich ihn erlebe. Beim Nachdenken darüber fiel mir das **ABC** ein. © So wie die Buchstaben die Seele der Sprache sind, ist der Glaube die Seele des Lebens. In einem Sprichwort heißt es: "...das muss man erst mal durchbuchstabieren..." So ist es auch mit dem Glauben. Im Nachfolgenden möchte ich das ein Stückweit für mich tun. Am **Anfang** meines Glaubens spielte Angst vor dem Verlorensein eine ausschlaggebende Rolle. Im Laufe meiner „Glaubenskarriere“ wurde dann aber das „**Abba, lieber Vater**“ immer bedeutsamer. Ich bin sein geliebtes Kind und darf zu diesem großen Gott „lieber Vater“ sagen! Dies geht über das **Beten**, von dem ich sagen kann, dass es das Atemholen meiner Seele ist... Glaube hat aber auch mit **Bewährung** zu tun. Solche Proben erlebte ich z. B. als ich in der Schule gemobbt wurde, als meine herzkranken Tochter geboren wurde oder ich einen Unfall mit folgender Querschnittslähmung hatte... Wäre Jesus **Christus** nicht für mich eingetreten und hät-

te mich durch getragen, hätte mein Glaube keinen Bestand gehabt. Gerade in diesen Bewährungsproben konnte ich **Erlebnisse** mit **Gott** machen, die sonst nie stattgefunden hätten. Seine **Hilfe**, gerade rückblickend, löst in mir **Dankbarkeit** aus. Trotzdem entstehen immer wieder **Fragen**, auch schwere, und ich bin froh, dass Gott **Frieden** gibt, der über alle Vernunft geht. Zum Glück habe ich als Christ auch Gottes guten **Geist** bekommen, der meiner Schwachheit ...aufhilft. Diese **Hoffnung** und **Zusagen**, die ich durch den Glauben bekomme, sind belebend und tröstlich zugleich. Glaube bedeutet für mich auch **Inspiration**, denn **Gottes Worte** durchdringen mein **Leben** und geben ihm eine **Richtung**. Gottes **Realität** und **Macht** ist so groß wie zugleich unbegreiflich, und doch durchdringt er meine Normalität, zum **Glück**.

(Vielleicht sind Sie ja auf den Geschmack gekommen und sie denken weiter nach, was der Glaube für Sie bedeutet, von A-Z?)

Sybille Assmann, Mutter von Valerie, 3b

Jeden Tag hilft er mir in der Schule.

Einmal suchte ich mein Heft, da habe ich gebetet und plötzlich wusste ich, es war im Ranzen.

So wie die Sonne ist Jesus, mir wird warm, wenn ich an ihn denke.

Unsere Klasse betet gern, weil Jesus hilft.

Selbst wenn ich traurig bin, ist Jesus bei mir.

Cou, ich bin einmalig, weil Jesus mich liebt.

Heute will Jesus, dass ich auf ihn höre.

Richtig begreifen kann ich nicht, warum mich Jesus so liebt.

Immer ist Jesus für mich da.

Seine Liebe gilt mir.

Täglich denke ich an Jesus.

Unser Dank für Jesus.

Singen und loben wollen wir Jesus ein Leben lang.

Wer ist Jesus für Dich?

Jesus ist der Größte.

Jesus ist unser Helfer.

Jesus ist mein bester Kumpel.

Jesus ist für mich der größte Held.

Jesus ist für mich wie ein Arzt. Er kann kranke Menschen heilen.

Jesus ist Gottes Sohn, der mir Mut und Kraft gibt.

Jesus ist wie ein Soldat, der mir hilft und mich beschützt. Ich habe ihn sehr lieb.

Vorbild, Papa, bester Freund

Jesus ist unser Vater.

Ihm kann ich alles sagen, was ich auf dem Herzen habe, aber niemand anderem sagen möchte - IHM kann ich vertrauen! Das finde ich toll an Jesus!!!

Versuche, Glauben mit anderen Worten zu umschreiben.

Sicherheit

Glauben bedeutet beten und Weihnachten in die Kirche gehen.

An Gott denken.

Gemeinschaft

Freude, Liebe, Hilfe, Hoffnung, Wärme

Der Glaube ist ein Gefühl von Vertrauen.

Mit Jesus leben.

Jemanden als Beschützer haben.

Es ist, wie wenn man jemanden nicht sieht, aber merkt, dass er trotzdem da ist.

Wie würdest Du den Satz „Ich glaube, dass Jesus ...“ beenden?

Ich glaube, dass Jesus für mich gestorben ist.

Ich glaube, dass Jesus zuverlässig ist und dass man sich auf ihn verlassen kann.

Ich glaube, dass Jesus alles für uns gibt.

Ich glaube, dass Jesus alles für mich getan hat.

Ich glaube, dass Jesus mich rettet.

Ich glaube, dass Jesus sehr wichtig ist.

Ich glaube, dass Jesus jeden liebt.

Ich glaube, dass Jesus bei mir ist und in Not hilft.

Ich glaube, dass Jesus auferstanden ist.

Ich glaube, Jesus hat wirklich gelebt.

Ich glaube, dass Jesus ein warmerherziger Mensch ist.

Kannst Du von einem Erlebnis berichten, wo Jesus Dir geholfen hat?

Ich bete jeden Abend für andere Menschen und manchmal erlebe ich, dass Gott mein Gebet erhört.

Ich bete, und dann geschieht fast immer was.

Jesus hat sein Leben für mich eingesetzt. Ich bin mal mit meinem Bruder den Hügel herunter gekullert. Wir sind ins Wespennest geraten. Ich habe nur drei Stiche abbekommen.

Jesus hat mir die Angst vor Einbrechern weggenommen.

Jesus hat mir geholfen, als ich in die Lampenfassung gefasst habe, dass kein schlimmes Unglück passiert ist.

Gott half mir, als ich Streit hatte, das Vertragen mit meiner Schwester war dann einfacher, als ich dachte.

Gott half mir, als ich Alpträume hatte, ich denke, er vertrieb sie.

Gott half mir als ich traurig war, weil mein bester Freund nach Österreich umzog.

Ich war allein auf dem Nachhauseweg und da hat mich ein Mann angesprochen. Jesus hat mich beschützt und mich an die Stoppsregeln erinnert.

Bei einer Arbeit wusste ich nicht so recht, was eine Aufgabe bedeuten sollte. Aber mit Jesu Hilfe gelang sie mir doch.

Gott hat mich bewahrt, als ich ein Diabolo ins Auge gekriegt habe, es ist nichts Schlimmeres passiert.

Gott half mir, als ich vom Garagendach gefallen war, ich hatte keine Gehirnerschütterung und konnte gleich wieder in den Kindergarten gehen.

Wie sieht Glauben in Deinem Schulalltag aus, hast Du das Handeln Gottes da erlebt?

Ich bete um Ruhe vor einer Klassenarbeit.

In Biologie wurde ich einmal drangenommen, wusste aber die Antwort nicht. Da bildeten sich die Worte in meinem Kopf.

Ich habe schon vorher Gott erlebt und früher wurde ich ausgelacht, dass ich glaube. In der FES ist es besser, aber es gibt in der Schule trotzdem noch Kinder, die über mich lachen und sagen, dass Gott dumm ist. Ich habe erlebt, wie Gott mir bei Arbeiten geholfen hat.

Er hat bei Streit geholfen.

Manchmal.

Astrid-Lindgren - Projekt und Lesenacht Klasse 4b



Schon im Dezember wurde es spannend. Es verschwand ein

plötzlich alle Bücher, CDs und DVDs, die mit Astrid Lindgren zu tun hatten, aus unserem Haushalt. Frau Dörfler hatte als großes Thema die Schriftstellerin Astrid Lindgren für die 4b ausgewählt und alle beschäftigten sich intensiv mit dem Leben, den Geschichten und Büchern Astrid Lindgrens. Als großer Höhepunkt zum Abschluss des Projektes startete die Lesenacht. Schon am Vormittag waren die Kinder voller Ungeduld und Aufregung. Als es endlich dunkel wurde, durften die Kinder in die Schule kommen. Zuerst bauten alle ihre Schlafstätten. Viel wurde getuschelt und geplant. Gleich zu Beginn erschien Pippi Langstrumpf persönlich

und brachte Frau Dörfler – wunderbar als strenge Lehrerin zu Lindgrens Zeiten verkleidet ins Schwitzen mit ihren Ideen für das Lernen in der Schule. Pippi alias Silke Petermann ging dabei auch unerschrocken über Tische und Bänke. Nach diesem erfrischendem Stehgreifspiel ging es rasant weiter. Liebevoll und aufwändig hatte Frau Dörfler eine Astrid-Lindgren-Rallye vorbereitet. Vier Mannschaften rasten durchs gespenstisch dunkle Schulhaus, suchten mit Hilfe ihrer Taschenlampen gelbe oder blaue Buchstaben, um dann einen Buchtitel herauszufinden, der wiederum eine zu lösende Aufgabe mit sich brachte. Die Kinder schafften das mühelos. Nachdem zwei Mannschaften glücklich das Ziel erreicht hatten und die Rallye auch nur einen – zum Glück glimpflich ausgegangenen – Frontalzusammenstoß mit sich brachte, machten sich alle hungrig und durstig über das Bullerbü-Buffet her. Süße Wecken, Fleischklöße á la Karlsson, rote Grütze und vieles mehr schmeckten Kindern und Erwachsenen gut. Nun ging der Abend ruhiger weiter. Es gab Vorlesegeschichten – natürlich von Astrid Lindgren -, im Klassenzimmer der 4b war eine große Bibliothek mit den Schätzen aller Kinder aufgebaut und hier durfte man allein lesen, im Schulclub / Raum der Stille

lich und brachte Frau Dörfler – wunderbar als strenge Lehrerin zu Lindgrens Zeiten verkleidet ins Schwitzen mit ihren Ideen für das Lernen in der Schule. Pippi alias Silke Petermann ging dabei auch unerschrocken über Tische und Bänke. Nach diesem erfrischendem Stehgreifspiel ging es rasant weiter. Liebevoll und aufwändig hatte Frau Dörfler eine Astrid-Lindgren-Rallye vorbereitet. Vier Mannschaften rasten durchs gespenstisch dunkle Schulhaus, suchten mit Hilfe ihrer Taschenlampen gelbe oder blaue Buchstaben, um dann einen Buchtitel herauszufinden, der wiederum eine zu lösende Aufgabe mit sich brachte. Die Kinder schafften das mühelos. Nachdem zwei Mannschaften glücklich das Ziel erreicht hatten und die Rallye auch nur einen – zum Glück glimpflich ausgegangenen – Frontalzusammenstoß mit sich brachte, machten sich alle hungrig und durstig über das Bullerbü-Buffet her. Süße Wecken, Fleischklöße á la Karlsson, rote Grütze und vieles mehr schmeckten Kindern und Erwachsenen gut. Nun ging der Abend ruhiger weiter. Es gab Vorlesegeschichten – natürlich von Astrid Lindgren -, im Klassenzimmer der 4b war eine große Bibliothek mit den Schätzen aller Kinder aufgebaut und hier durfte man allein lesen, im Schulclub / Raum der Stille

lief der Ausschnitt eines Filmes und in einem weiteren Raum konnte, wer das wollte, Geschichten selbst schreiben. Die meisten entschieden sich für „Kino“. Sogar eine Gute-Nacht-Geschichte hatte Frau Dörfler im Gepäck, die sich Kinder und Betreuer in schummriger Stimmung im Klassenraum anhörten. Im anschließenden Abendgebet ließen alle den schönen Tag nochmals vorüberziehen und dann hieß es „Waschen, Zähne putzen, hinlegen“. Naja, ruhig wurde es nicht gleich. Herr Eggers hatte

ganz schön zu tun, die Jungs zu bändigen und auch bei den Mädchen kehrte erst Ruhe ein, als die drei Mamas sich mit in das Klassenzimmer legten. Am Samstagmorgen endete die Lesenacht mit einem ausgiebigen gemeinsamen Frühstück.

Liebe Frau Dörfler und liebe Helfer – vielen Dank für diese schöne Lesenacht!

Corinna und René Hagen
Eltern von Henrik

Nach der tollen Lesenacht war Pippi auch ganz neugierig und gespannt, was die Klasse 4b dazu sagen wird. Sie kam und löcherte die Klasse mit einigen Fragen.

Pippi: Wie hat dir die Lesenacht gefallen?

Kl.4b: Sie war schön.

Pippi: Wie viele Seiten hast du gelesen?

Kl. 4b: 2 Seiten

Pippi: Wie war der Ablauf der Lesenacht?

Kl. 4b: Rallye-Spiel durchs ganze Schulhaus mit verschiedenen Lindgren-Fragen, Essen, Vorlesezeit oder Film, und noch vieles mehr, Zähne putzen und ab in den Schlafsack.

Pippi: Wie fandest du das Rallye-Spiel?

Kl. 4b: Es war gut, aber wenn Jonas nicht die Karten versteckt hätte, wäre es noch ein bisschen lustiger geworden.

Pippi: Was gab es zu essen?

KL.4b: Fleischklößchen, Eierkuchen, Rote Grütze, Schokopudding, Zimtwecken, Äpfel, kleine Brötchen, Kekse, ...

Pippi: Wie waren die Helfer?

Kl. 4 b: Sie haben sich sehr gut um uns gekümmert. Vielen Dank an alle!





Hort - Familienbrunch zum Jahresanfang

Halli-Hallo, wie geht's, wie steht's? – mit diesem Bewegungsvers begann am 29. Januar 2011 der zweite Familienbrunch unserer Hortgruppe. Jede teilnehmende Familie brachte etwas Leckeres mit. An der langen Tischtafel schmeckte es Groß und Klein. Frisch gestärkt wurde danach eine riesige Marmelbahn gebaut, im Bewegungsraum gespielt und sich unterhalten. In der Aula gab es dann eine lustige Spiel- und Singerrunde. Das Lied: „Hab 'ne Tante aus Marokko...“ hat uns herausgefordert, die richtige Reihenfolge der Bewegungen einzuhalten. Mehrere Wortgruppen zur gleichen Zeit umherzuschicken, verlangte die „Stille Post“. Es war erstaunlich, dass manche Wortschöpfungen auch unversehrt durch alle Ohren ankamen! Bei der „Reise nach Jerusalem“ galt es: Mensch ärgere dich nicht, wenn du keinen Sitzplatz mehr bekommen hast! Auch wurden beim Märchenraten die Bremer Stadtmusikanten von Kindern und Eltern gespielt. Zwischendurch gönnten wir uns eine „Eis-Zapfenpause“! Danach erforderte das Spiel: „Zuzwinkern“ unsere ganze Aufmerksamkeit. Welche Antwort schreibe ich auf den Zettel, wenn ich die Frage nicht kenne, die sich mein Nachbar ausgedacht hat? Denn die Fragen bzw. Antworten wurden umgeknickt, so dass der Zettel am Ende zu einem Fächer wurde. Gespannt hörten wir Herrn Rack und Herrn Dietzsch zu, als sie uns die Antworten zu den Fragen vorgelesen haben – es gab dabei viel zu lachen. Mit dem Volkslied: „Jetzt fahr'n wir über'n See, über'n See...“ ging unser erlebnisreicher Samstagvormittag zu Ende. Vielen Dank noch mal für's Kommen, Mitbringen und Mitmachen!

Herzliche Einladung zum nächsten Familienbrunch unserer Hortgruppe am Samstag, den 28. Januar 2012, 9 Uhr bis 12 Uhr!

Dorothea Schreyer



HORT - WINTERFERIEN 2011

In diesen Winterferien haben wir viel erlebt. Am Afrikatag „flogen“ wir nach Afrika, nachdem jeder seine „Schluckimpfung“ einnahm und sein „Visum“ bekam. In Afrika angekommen, erfuhren wir zuerst viel über das Land und die Menschen, sahen viele Bilder und sangen Lieder. In den Stationen kosteten wir das afrikanische Essen, lernten eine afrikanische Sprache kennen, trugen Wassereimer auf den Köpfen, erfüllten afrikanische Sachen und tanzten zu afrikanischer Musik. Besonders schön war, dass alle afrikanisch verkleidet waren.



Bei unserem Handarbeitstag gab es viele Möglichkeiten, sich im Nähen auszuprobieren. Man konnte mit Frau Marks kleine Kuscheltiere nähen, Kirschkerntiere herstellen, eine Knopf-landkarte gestalten und Küchenschürzen bemalen. Wir brauchten viel Geduld und eine ruhige Hand, aber es war schön zu sehen, was alles entstanden ist und Spaß hat es auch gemacht.



Am „Guten Hirtentag“ hörten wir Psalm 23. Wir sangen gemeinsam Lieder und erlebten spielerisch in Stationen, was der Psalm für unser Leben bedeuten könnte.

Ebenso wanderten wir an einem Tag in die Heide und genossen noch einmal den Winter. Kochen in der Kinderküche machte uns auch viel Freude und wir genossen das leckere Essen.

Liebe Eltern, wie Sie vielleicht schon wissen, gab es zu Beginn des 2. Halbjahres einige personelle Veränderungen in unserem Lehrerkollegium.

Das Arbeitsverhältnis zwischen dem Evangelischen Schulverein Dresden e.V. und Herrn **Thomas Matthes** wurde im gegenseitigen Einvernehmen zum 31.01.2011 beendet. Wir danken Herrn Matthes für sein Engagement und seinen Einsatz für den Sport an der FES.

Frau **Judith Matthes** hat ihre Tätigkeit an der FES zum 15.02.2011 beendet. Frau Matthes hat die Schule durch ihre Kompetenz als Pädagogin und durch ihren liebevollen Umgang mit den Kindern geprägt. Wir danken den beiden Kollegen für die

jahrelange gute Zusammenarbeit und wünschen ihnen und ihren Familien Gottes Segen.

Frau **Uta Reichel** hat die Stelle von Frau Matthes übernommen. Wir freuen uns, dass sie kurzfristig bereit ist, uns in dieser Situation zu helfen und die Klassenleitung zu übernehmen.

Wir sind außerdem glücklich, Ihnen mitteilen zu dürfen, dass Herr **Christoph Lechner** seit 1. März der neue Sportlehrer unserer Grundschule ist.

Die beiden werden sich in der nächsten Ausgabe der Schulnachricht ausführlich vorstellen. Wir bitten Sie, die neuen Kollegen herzlich aufzunehmen.

Thomas Kunz, Schulleiter

FÖRDERVEREIN

Beamer, Bücher und Bustransfer ...

Die segensreichen Finanzspritzen des Schulfördervereins

80 Mitglieder hat der Schulförderverein, davon sind drei im Vereinsvorstand aktiv. Dort gibt es jetzt einen Wechsel. Sieben Jahre lang hatte Heinz Gülker das Amt des Kassenswarts mit viel Engagement ausgeübt. Nachdem seine Kinder die schulische Laufbahn an der FES abgeschlossen haben, reicht er nun den Staffelstab weiter. Herrn Gülker danken wir sehr für sein jahrelanges Engagement und freuen uns, dass Herr Dr. Liebsch diese Aufgabe übernehmen möchte. Mit ihm und den vielen weiteren engagierten Eltern im Verein wird es uns auch in Zukunft möglich sein, wichtige Projekte an der FES zu unterstützen. Im letzten Jahr waren dies neben der alljährlichen Mitfinanzierung des Bustransfers zum Schwimmunterricht der 2. Klassen zum Beispiel der Kauf weiterer Bücher für die Lesestube. Auch die Anschaffung von Stoffschere für den Technikunterricht der Mittelschule und die Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit

durch Anzeigen der Schule in Zeitschriften wurden vom Schulförderverein finanziert. Weitere Ausgaben waren der Erwerb der Schullizenz für das „Antolin-Leseprogramm“ der Grundschule und ein kompletter Satz Computer-Lehrbücher. Insbesondere freuen wir uns, dass der Erwerb eines transportablen Beamers zur Nutzung durch alle Klassen möglich war!

Um den weiterhin steigenden Bedarf einer wachsenden Schule unterstützen zu können, ist es wichtig, dass auch unser Verein weiter wächst.

Wir möchten Sie herzlich einladen, Mitglied im Schulförderverein zu werden. Weitere Informationen und den Antrag auf Mitgliedschaft finden Sie auf der Homepage der FES in der Rubrik Förderverein. Gemeinsam ist vieles möglich! Wir freuen uns auf Sie!

Ulrike Kürten,

Vorsitzende des Schulfördervereins

Engagement der Eltern ist unerlässlich

Heinz Gülker war sieben Jahre lang Kassenswart des Schulfördervereins



Heinz und Elisabeth Gülker

Unsere Geschichte mit der FES fing ziemlich genau vor zehn Jahren an. Im August 2001 kam unsere Tochter Prisca in die 1. Klasse bei Frau Müller. 2004 folgte Rahel bei Frau

Hoffmann, 2006 Johannes bei Frau Köhler. Das Engagement der Eltern ist für das Gelingen einer Freien Schule unerlässlich. So trat ich 2003 in den Förderverein ein, 2004 wurde ich gefragt, ob ich mir eine Mitarbeit im Vorstand als Kassenswart vorstellen könnte. Gerne sagte ich zu. Die Zusammenarbeit im Vorstand machte Spaß. Wir erlebten Höhen und Tiefen. Ein Höhepunkt war das erste Sommerfest auf der Hausdorfer Straße. Auch das Konzert mit Daniel Kallauch im Dresdner Kongresszentrum, das über unsere Erwartungen gut besucht war, ist mir noch in sehr guter Erinnerung.

Vorigen Sommer verließ unser Sohn Johannes als letztes Kind unserer Familie die FES. Wir sind Gott dankbar für eine schöne, segensreiche Ära in unserer Familie, die damit zu Ende ging.

Heinz Gülker

„Es gibt nichts Gutes außer man tut es!“

Martin Liebsch tritt sein neues Ehrenamt als Kassenswart beim Schulförderverein an



Ich bin hier in der Gegend groß geworden. Meine Kindheitserinnerungen spielen in den

Höfen der Enderstraße. Zwischen den alten Häusern auf der anderen Straßenseite habe ich bei einem „Rollerunfall“ meinen ersten Zahn verloren und meine Schwester ist 1974 im Gebäude der FES eingeschult worden. Heute bin ich verheiratet und habe selbst drei Kinder. Unsere Tochter Hanna besucht seit Sommer 2010 die erste Klasse an der FES. Die Jahre haben mich zum Medizinstudium nach Franken und schließlich zurück nach Dresden geführt. Ich bin Arzt geworden und arbeite als Hausarzt in der Johannstadt. Von Erich Kästner stammt obiger Ausspruch. Getreu diesem Motto gab es keine Zweifel bei der Frage, ob ich ein Amt im Förderverein antreten würde. Ich freue mich auf die Herausforderung.

Martin Liebsch



Thomas Ertel beim Notar

Am 15. März 2011 unterzeichnete Thomas Ertel, Vorsitzender des Ev. Schulvereins Dresden e.V., den Grundstückskaufvertrag für die Hausdorfer Straße 4 beim Notar. Damit ist ein wichtiger Schritt in Richtung Neubau vollzogen. Der Kaufpreis beträgt 444.600 Euro. Bis zum 17. März sind bei der FES bereits 71.137 Euro an Spenden eingegangen. Weitere 75.863 Euro sind als Spendenzusagen und Rücklagen vom Verein vorhanden.

... und Action ... Film ab beim Arbeitskreis Fundraising. Die Gruppe traf sich bereits zweimal in diesem Jahr und hat verschiedene Aktivitäten geplant, um weitere Spenden für den Schulneubau zu ermöglichen.

Kirchentag

Die FES ist Quartiergeber beim Kirchentag. Im Schulgebäude werden Teilnehmer des Kirchentags übernachten. Wir wollen diese Gelegenheit nutzen, um auf unser Anliegen aufmerksam zu machen. Da das Quartier vorwiegend von jungen Leuten genutzt wird, soll es die Möglichkeit geben, per SMS zu spenden. Außerdem wird zurzeit ein kurzes Video als Spendenauftrag produziert, das bei Youtube eingestellt und auch im Quartier gezeigt wird. Die 4. Klassen werden ihr Musical am 3.6.2011 im Hygienemuseum aufführen. Auch dort soll für Spenden geworben werden. Außerdem wird sich die FES auf dem Markt der Möglichkeiten am 4.6. in der Zeit von 14:30 bis 18:30 Uhr am Stand der Evangelischen Schulstiftung Sachsen vorstellen.

Sponsorenlauf

Tradition hat an der FES bereits der Sponsorenlauf im Herbst. In diesem Jahr gehen die Schüler der FES am Samstag, dem 24.9.2011, um 14 Uhr an den Start. Wie auch in den vergangenen Jahren hoffen wir auf viele Runden, zahlreiche Sponsoren und gutes Wetter.

Frühlingsfest

Um Nachbarn der FES zu erreichen, plant die Schule ein großes Frühlingsfest am 12. Mai 2012. Das Konzept sieht ein buntes Rahmenprogramm mit Künstlern, wie z.B. Tom Pauls, und Musik vor. Händler des Stadtteils werden

eingeladen, um auf dem Fest ihre Produkte anzubieten. Die Firma Feindura, die ihren Sitz direkt neben der FES hat, wird einen großen Pflanzenverkauf organisieren. Der Arbeitskreis zur Vorbereitung des Festes trifft sich erstmals am 10.05.2011 um 19 Uhr in der FES. Wer sich beteiligen möchte, ist herzlich willkommen. Gesucht werden außerdem Kontakte zu Künstlern für das Rahmenprogramm und zu Händlern für die Belegung von Ständen. Ansprechpartner ist Gottfried Schumacher, email: gf@fes-dresden.de

Benefizkonzert



Nicht klassisch, sondern eher modern wird es beim Benefizkonzert am 04.11.2011 zugehen. Wir konnten die Gruppe D-Projekt gewinnen. Das Konzert wird im Kraftwerk in der Melitta-Bentz-Straße stattfinden.

Clemens Hirschwald

Warum eine Familie der FES 1.000 Euro überwiesen hat



„Hier ist unser Sohn gut aufgehoben.“ Die das sagen, sind Dietmar und Martina Erler. Und mit „hier“ meinen sie die Freie Evangelische Mittelschule, die ihr Sohn nach seinem Wechsel vom Gymnasium im Juni 2010 besucht. Tobias mag besonders die Morgenandacht an der FES. Dafür nimmt er den weiten Weg bis zu Schule gerne in

Kauf. Die Familie wohnt in Possendorf. Zwei seiner Geschwister haben auch die FES besucht, sagt Tobias. Deshalb wollte er unbedingt auf diese Schule. Sein Vater Dietmar ist Statiker von Beruf und war Teilhaber eines Statikbüros. Als ihn der Ruf Gottes erreichte, Verantwortung im Internationalen Gideonbund zu übernehmen (Bereich Osteuropa und Mittlerer Osten), verkaufte er seine Teilhaberschaft. Von dem Erlös spendete die Familie 1.000 Euro an die FES. „Wir haben die Erfahrung gemacht, dass Weitergeben von Geschenkten Segen bedeutet“ sagen Dietmar und Martina Erler. Es mache Freude, für Aufgaben zu spenden, die wirklich sinnvoll seien. Und so eine Aufgabe habe sich die FES mit dem Neubau vorgenommen.

Gottfried Schumacher/Clemens Hirschwald

Zum 60. Geburtstag bat Christine Küchler um Spenden für die FES

Neulich erreichte die FES ein Brief mit der Nachricht, dass wir wieder eine Spende anlässlich eines runden Geburtstages erhalten. Christine Küchler ist Großmutter von zwei Schülern. Früher besuchten auch ihre Kinder die FES. Leider hat sie eines ihrer Kinder bereits verloren. In dieser schweren Zeit erlebte sie, welche prägende Rolle die Schulzeit für ihren Sohn spielte. Sie schreibt:

„Anlässlich meines 60. Geburtstages bat ich meine Gäste, anstelle von Blumen und Geschenken um eine Geldspende. Ich wollte das Geld der FES für den Schulneubau überreichen. So konnte ich nun mit großer Freude 500 EURO überweisen. Schon sehr lange sind wir mit der FES verbunden. Unser zweiter Sohn war Schüler in der Gründungszeit. Leider lebt er nicht mehr. Aber wir blicken dankbar zurück auf seine damalige Zeit an der FES, in der ein wunderbares Glaubensfundament in ihm gelegt wurde. Das half ihm sehr, seine Krankheitszeit zu tragen und sich in Gottes Armen geborgen zu wissen. Er war damit ein großes Vorbild für die ganze Familie und seine Umgebung. Nun freuen wir uns, dass seine Nichte und demnächst auch sein Neffe - unsere Enkelkinder - wieder in dieser Schule lernen dürfen.“



Die Geburtstagsspende von Frau Küchler und die Spende von Familie Erler sind zwei der vielen Bausteine, die uns voranbringen auf dem Weg zum neuen Schulgebäude. Auch viele andere Spender haben dies mit ihren Gaben ermöglicht. Wir wollen den begonnenen Weg fortsetzen und bitten Gott, Gaben und Gebete für unser Anliegen reichlich zu segnen.

Gottfried Schumacher, Geschäftsführer Freie Evangelische Schule Dresden



Berufsorientierung im Handwerk

aus Schwepnitz, zeigte den Schülern, wie ein Raum tapeziert wird – Punkte wie 1/3 und 2/3 von der Untertapeete einschlagen, Bahnen weichen lassen, Verschnittmuster und vieles mehr mussten beachtet werden. Herr Truhel, Informationstechniker-Meister, unterrichtete das Berufsfeld Elektrotechnik, Themen: Aufbau verschiedener Grundschaltungen, messen von elektrischen Größen an Leiterplattenbausätze und Installation einer Lichtschaltung.

An zwei Tagen besuchten die Schüler das Berufsförderwerk Bau Sachsen e.V., Überbetriebliches Ausbildungszentrum. Herr Uhlmann (Projektmitarbeiter Bildung) und Herr Legler (Tischlermeister) wiesen die Schüler in die Berufsgruppen Maurer/in, Beton- und Stahlbetonbauer/in, Zimmerer/in sowie Straßenbauer/in ein. Themen waren: Anfertigung einer Aussparung nach einer

Skizze und Fliesenarbeiten. In der zweiten Woche standen Holztechnik bei Herrn Apelt (Tischlermeister) und Raumausstattung bei Herrn Zimmermann (Maler- und Lackiermeister) vom Berufsbildungs- und Technologiezentrum Pirna auf dem Stundenplan. Es wurden ein Vogelhaus gefertigt, sowie verschiedene Fußböden verlegt.

Am Ende stand eine Selbsteinschätzung – die Schüler sollten die erbrachten Leistungen, das Arbeitsverhalten sowie die gezeigten Kompetenzen selbstkritisch bewerten. Als Abschluss erhielt jeder Teilnehmer ein qualifiziertes Zertifikat für die Potenzialanalyse und ein Teilnehmerzertifikat für die Berufsfelderkundung.

Für einige Schüler stand am Ende fest, in dieser Richtung möchte ich eine Ausbildung absolvieren. Eins aber war sicher: Die nächste Renovierung kann kommen!
Eva Kraus, WTH/S-Lehrerin



Vom 28.02. bis 11.03.2011 absolvierten die Schüler der 8. Klasse ein Betriebspraktikum bei der Handwerkskammer in Dresden, gefördert durch das Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB) und die Handwerkskammer selbst. Die Ziele waren:

- praxisbezogene Berufsorientierung zur Verbesserung des Übergangs von der Schule in die Berufsausbildung
- Heranführen der Schüler an Berufsfelder und staatlich anerkannte Ausbildungsberufe
- Aufzeigen beruflicher Perspektiven im Handwerk
- praktische Erprobung eigener Fähigkeiten
- Anbahnung von Kontakten zu Ausbildungsbetrieben

In der ersten Woche wurden die Berufsfelder Farbtechnik und Informationstechnik vorgestellt. Herr Broschwitz, Raumausstattungsmeister

„Design Your Life – Verwirkliche Deine Ideen!“



Die Akademie für berufliche Bildung gGmbH (AFBB) ist seit diesem Schuljahr unser Kooperationspartner und bietet für unsere Schüler/innen der 8. und 9. Klasse ein Projekt an, in dem sie ihre Ideen verwirklichen können. Das Projekt hat am 15. Januar 2011 begonnen und wird durch den Europäischen Sozialfond und den Freistaat Sachsen gefördert, die Auswertung und wissenschaftliche Begleitung erfolgt von der Technischen Universität Dresden. Die Veranstaltungen finden auf der Gasanstaltstraße 3 – 5, 01237 Dresden in den Räumen der Modefachschule Dresden statt. Es gibt drei Bereiche, die selbst von den Schüler/innen gewählt wurden: Gestaltung, Mode und Fotografie.

Frau Suzana Radajkovic, Dipl.-Ing. für Bekleidungstechnik leitet die Gruppe 13 mit dem Thema Mode/Design. Als erstes wird eine Tasche selbst entworfen und ein Schnitt dazu erstellt, am Ende wird diese genäht. Als Nächstes geht es um das „Design eines Kleidungsstückes“ – dazu werden verschiedene Materialien und künstlerische Techniken vorgestellt, wie Schnittkonstruktion, Arbeiten mit der Nähmaschine. Am Ende steht die Präsentation. Das Projekt findet an Samstagen und in den Ferien statt und endet im August 2011 mit einer großen Modenschau und einer Ausstellung. Dazu sind alle recht herzlich eingeladen. Projekttermine: 09.04./26.04./27.04./28.04./29.04./14.05./11.06./09.07./29.07./01.08./02.08./03.08./04.08./05.08./20.08.2011 jeweils von 9.00 – 15.00 Uhr *Eva Kraus, WTH/S-Lehrerin*

Neue Ausstattung für Ersthelfer

Am Freitag, 18. März 2011, war ein großer Tag für die Ersthelfer/innen des Schüler-Sanitätsdienstes. Besuch kam vom Jugendrotkreuz des DRK-Kreisverbandes Dresden, Herr Männel, JRK - Kreisjugendleiter und Frau Hiller sowie Eltern und viele Zuschauer.

Herr Männel und Frau Hiller übergaben uns neues Material für unseren Schüler-Sanitätsdienst: zwei Sanitätstaschen, zwei Decken, zwei Einsatzjacken, 15 T-Shirts und Verbandsmaterial. Möglich wurde dies durch die finanzielle Unterstützung der Stiftung Umwelt und Soziales der Ostsächsischen Sparkasse.

Natürlich wollten die Ersthelfer/innen ihr Können auch unter Beweis stellen.

Gezeigt wurden die stabile Seitenlage bei Bewusstlosigkeit, verschiedene Verbände, Unterlegen einer Decke und es wurde eine Herz-Lungen-Wiederbelebung an einem Dummy demonstriert.

Eva Kraus, Gruppenleiterin des Schüler-Sanitätsdienstes



Bei den Schokoladenverpackern



Die Klasse 9 war im Januar zu Besuch bei Theegarten-Pactec. Das ist eine Firma, die Verpackungsmaschinen für Süßwaren und Waschmittel entwickelt und baut. Theegarten-Pactec ist auf diesem Gebiet Weltmarktführer. Zuerst wurde uns die Firma vorgestellt und wir bekamen ein paar Maschinen erklärt. Außerdem wurden wir gefragt, ob wir uns einmal vorstellen könnten, bei dieser Firma zu arbeiten. Danach ging die Führung durch die Werkhallen los. Geführt wurden wir vom Geschäftsführer der Firma, der zu unserem Erstaunen wusste, wie die doch sehr unterschiedlichen Verpackungsmaschinen funktionieren, die in den Hallen gebaut werden. Interessant fand ich auch, dass Theegarten-Pactec alle Teile selber herstellt und nicht einfach nur die Maschinen zusammenbaut. Da die Firma die Maschinen testen muss, bevor diese in die ganze Welt verschickt werden, gibt es einen Lagerraum voller Süßigkeiten. Den Duft von Schokolade roch man schon von weitem. Ein Raum voller Schokolade und Bonbons ist fast wie der Himmel auf Erden. Am Ende der Führung bekamen wir russische Pralinen, die übrigens sehr gut schmeckten.

Moritz Schüller, Klasse 9

Ein Tag bei der

Am Montag, dem 14.03.2011, fuhren sechs Schüler aus der 8. und 9. Klasse zu einem Stützpunkt der Bundeswehr nach Leipzig. Zuerst wurden wir in zwei Gruppen aufgeteilt. Der eine Teil inspizierte das Stabsgebäude und die Wohnräume der Kaserne, während die Anderen die Ausrüstung begutachteten. Dabei wurden praktische Vorführungen gegeben mit simulierten Schießübungen. Dies kann man in etwa mit dem Rennspiel vergleichen, welches Sebastian Vettel zu seinem Training benutzt – nur wird anstatt Rennwagenfahren, mit verschiedenen Waffen geübt. In diesem Raum herrscht nicht nur wegen der Waffenauslaststärke Ohropax-Pflicht. Nachdem beide Gruppen jeweils beide Stationen inspiziert hatten, ging es zum Mittagessen, welches trotz anderer Meinung besser war, als das meiste Schulkantinenessen. Nach der Mittagspause ging es zu den Sanitätsanlagen



der Kaserne. Dort bekamen wir einen Einblick in die Ausrüstung, wie z. B. Rucksäcke und Fahrzeuge.

Anschließend wurde uns eine Einheit namens Feldjäger (Militärpolizei der Bundeswehr) erklärt, d. h. Einsatzorte und Technik bzw. Hunde, die zur Hilfe eingesetzt werden. Aufgaben der Feldjäger sind u. a. Militärischer Ordnungsdienst, Raum- und Objektschutz, Militärischer Verkehrsdienst ... Zu guter Letzt wurden uns die speziellen Fahrzeuge der Feldjäger gezeigt. Das war dann auch die letzte Station, da wir dann zu unserem Bus geführt wurden, der uns wieder sicher nach Dresden zurückbrachte.

Franziskus Heyne, Klasse 9



Mathematik ist international ...

Obwohl wir schon länger wussten, dass norwegische Schüler gemeinsam mit ihren Lehrern unsere Schule besuchen würden, waren wir sehr gespannt. Am 8. März 2011 war es dann soweit. Nach einer Begrüßung in unserer Aula wurden die 25 Schüler auf die Klassen 5a, 5b, 7 und 9 aufgeteilt. Damit es die Schüler, die in unserer Klasse waren, nicht so schwer hatten, wurde nur wenig neuer Unterrichtsstoff durchgenommen. In der Hofpause war es schön zu sehen, dass es kaum Berührungängste zwischen uns und den norwegischen Schülern gab, sie bemühten sich sogar, mit uns (auf Deutsch) ins Gespräch zu kommen oder spielten Fußball mit uns. Für den Mathematikunterricht hatte sich Herr Tomschin etwas Besonderes einfallen lassen. Wir arbeiteten gemeinsam mit den Norwegern in Projektgruppen mit je drei Schülern. Unsere Aufgabe in den Projektgruppen war es, unser Wissen über zusammengesetzte Körper und deren Berechnung am Modell einer Kirche in der Praxis unter Beweis zu stellen. Nach einigen Sprach-

schwierigkeiten stellten wir mit Erstaunen fest, dass die Mathematik so etwas wie eine eigene internationale Sprache ist und man sich auch ohne Kenntnisse der Landessprache verständigen kann. Eine erstaunliche Erfahrung!

Am 2. Tag hielten uns einige Schüler einen Vortrag über ihre Stadt und ihre Schule, die „Danielsen Ungdomsskule“ (oder so!). Es war interessant zu sehen, wie Schule in einem anderen Land so „funktioniert“! Im Anschluss daran wurden die Schüler ebenfalls wieder aufgeteilt und nahmen noch an einer weiteren Unterrichtsstunde teil, bevor sie wieder zurück in ihre Jugendherberge fuhren.

Obwohl die Zeit sehr kurz bemessen war, kamen wir gut miteinander in Kontakt. Einige Schüler wollen die entstandenen Kontakte weiter pflegen. Es wäre schön, wenn auch wir mal den Unterricht an einer norwegischen Schule besuchen könnten.

Franziskus Heyne, Klasse 9

Dankeschön

Ein herzliches Dankeschön an alle Helfer, Spender, Eltern und Großeltern. Ich sage „Danke“ für die Reparaturarbeiten, für die gespendeten Nähmaschinen, Nähutensilien, Tonpapierstreifen, Holzscheiben und für die Verbandskästen.

Eva Kraus, WTHS-Lehrerin

Termine

02.05. - 06.05. **Projektwoche Grundschule**

05.05.11 20.00 **Infoabend Grundschule**

01.06. / 03.06. **unterrichtsfrei**

18.06.11 14.00 **Sommerfest mit Musical
der 4. Klassen**

29.06.11 **Sportfest Grundschule**

30.06. - 06.07. **Projektwoche Mittelschule**

07.07.11 17.00 **Schulabschlussgottesdienst
der Grundschule in der
Versöhnungskirche**

08.07.11 10.30 **Schulabschlussgottesdienst
der Mittelschule in der
Nazarethkirche**

Impressum

Die „Schulnachrichten“ werden herausgegeben vom
Evangelischen Schulverein Dresden e.V.

Schulträger: Evang. Schulverein Dresden e.V.
Gustav-Freytag-Str. 21, 01277 Dresden

Schule: Hausdörfer Str. 4, 01277 Dresden
Tel.: (03 51) 2 52 15 10

E-mail-Adresse: info@fes-dresden.de

Förderverein: Hausdörfer Str. 4, 01277 Dresden
Tel.: 0160 98 53 21 94
Ansprechpartner: Ulrike Kürten

Redaktion: A. + S. Schüller, Chr. Gestrich, G. Lehmann

Layout: A. + S. Schüller

Druck: Saxoprint GmbH

Beiträge an: schulnachricht@arcor.de

Bankverbindungen:

LKG Sachsen – Bank für Kirche und Diakonie

Evangelischer Schulverein Dresden e.V.

Konto-Nr. 1 610 740 029

Bankleitzahl: 350 601 90

Förderstiftung der Freien Evang. Schule Dresden

Konto-Nr. 1 626 210 011

Bankleitzahl: 350 601 90

HERZSTÜCK SCHULGEBET

EIN ANGEBOT FÜR ELTERN UND ALLE,
DENEN DIE FES AM HERZEN LIEGT

JEDEN 2. und 4. Dienstag

im Monat (außer Ferien)

8.15 bis 9 Uhr

Schulbabys ...

Erika Dell aus der Klasse 2a
hat eine kleine Schwester

Sofia
bekommen.

Unser Chorleiter
Uwe Nürnberger mit
Mareille, 1b und Berit, 4a
hat seit dem
15.02.2011
das 10. Kind, einen Sohn
Peer Ole.

Wir wünschen den Familien
Gottes Segen!

Vorschulprogramm „Zuckertütenclub“

jeweils von 15.00 bis 16.00 Uhr

10.05.11

24.05.11

07.06.11

21.06.11

